

GV

Protokoll der Gemeindeversammlung Zuchwil vom 02. Juli 2007, 19:30 bis 21:15 Uhr

Vorsitz	Ambühl Gilbert
Protokoll	Felix Marti
Stimmzähler	Egger-Briner Marlyse Würzer Rolf
Anwesend	117 Stimmberechtigte
Presse	Althaus Nora, Solothurner Zeitung Frischknecht Monika, Solothurner Tagblatt
Traktanden	1 Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 2 Rechnung 2006 3 Steuerfuss für juristische Personen; Wiedererwägung des Beschlusses der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Der Gemeindeschreiber

Gilbert Ambühl Felix Marti

Die Stimmerzählerin Der Stimmzähler

Egger-Briner Marlyse Würzer Rolf

Feststellungen

Die Gemeindeversammlung ist in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Gemeindeordnung frist- und formgerecht einberufen worden.

Die Akten haben, ebenfalls wie vorgeschrieben, zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt. Die Gemeindeversammlung wird durch Gemeindepräsident Gilbert Ambühl mit den vorgenannten Feststellungen sowie mit dem Hinweis auf verschiedene andere Bestimmungen der Gemeindeordnung über die Gemeindeversammlung (§§ 12 bis 45) eröffnet.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird durch die Gemeindeversammlung stillschweigend genehmigt.

Beschluss-Nr. 17 - Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006

Das Protokoll der ordentlichen Budgetgemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 ist von den beiden Stimmentzählern geprüft und als richtig befunden worden.

Gemäss § 40 der Gemeindeordnung gilt es mit der Unterzeichnung durch das Büro (Gemeindepräsident, Gemeindeschreiber und Stimmentzähler) als genehmigt.

AUSGANGSLAGE

Der Gemeinderat behandelte die Rechnung 2006 an seiner Sitzung vom 31. Mai 2007 und überwies diese mit Antrag auf Genehmigung an die Gemeindeversammlung. Die Rechnungsprüfungskommission und die Treuhandgesellschaft ROD empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2006 zu genehmigen.

Betreffend der einzelnen Abschlüsse und weiterer Einzelheiten wird auf die gedruckte Jahresrechnung verwiesen. Sie steht den anwesenden Stimmberechtigten zur Verfügung. Zudem konnte sie während der Auflagefrist bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Dem Originalprotokoll liegt die Rechnung 2006 und der Geschäftsbericht bei.

Einleitend orientiert Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** die Versammlungsteilnehmenden über die Rechnung 2006. In Ergänzung zu seinem schriftlichen Bericht stellt er einen Soll - Ist-Vergleich zu den Kennzahlen an. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt derzeit Fr. 775.00 (Soll-Wert Fr. 0.00). Der Cashflow (Ergebnis vor Abschreibungen) liegt mit Fr. 6.7 Mio. erstmals seit langer Zeit über dem Minimum von Fr. 5.0 Mio. Der Eigenfinanzierungsgrad darf mit 207.5 % gar beinahe als traumhaft bezeichnet werden, doch muss dies etwas relativiert werden, da nicht alle vorgesehenen Investitionen getätigt wurden. Das Eigenkapital beläuft sich mittlerweile auf Fr. 10.1 Mio. (Soll-Wert Fr. 12 Mio., d.h. 1/4 des Jahresumsatzes gemäss entsprechender Faustregel). Im Zusammenhang mit der Risikominimierung ist Gilbert Ambühl der Meinung, dass der Steuerertrag der juristischen Personen nicht über 10 % liegen sollte; dieser Wert liegt im Moment jedoch bei 26 %. Als Risiken für zukünftige Rechnungen nennt er den Steuerertrag der juristischen Personen, welche von Konjunktur und Weltwirtschaft abhängig ist, die Steuergesetzrevision, welche dem Kanton gemäss aktueller FiKo-Vorlage einen Ertragsausfall von über Fr. 60 Mio. beschert, Kostenabwälzungen durch Bund und Kanton sowie steigende Ausgaben im Sozialwesen.

Mit diesen Ergänzungen empfiehlt Gemeindepräsident Gilbert Ambühl, auf die Rechnung 2006 einzutreten.

Balthasar Fröhlicher, Leiter Abteilung Finanzen, bestätigt die gesunden Gemeindefinanzen; die Kennzahlen würden stimmen.

Eintreten auf das Geschäft ist nicht bestritten.

Detailberatung

Zur Laufenden Rechnung

In Bezug auf das Konto 340, Sportanlagen, verweist **Peter Vitelli** darauf, sich während 30 Jahren für das Sportzentrum eingesetzt zu haben. Beim Bau des SZZ wurde auf Architektur, Ästhetik und Aussicht geachtet. Es fehlt ihm heute an einem Gesamtkonzept. Für ihn kommt das neue Garderobengebäude störend mitten auf den Sportplatz zu stehen. Ursprünglich war vorgesehen, die Garderoben im heutigen Fitnesscenter „Move it“ einzurichten. Er ist der Meinung, dass man zum Sportzentrum Sorge tragen muss. Er bittet daher dringend, den Neubau nochmals zu prüfen. Nachdem Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** über den formalen Aspekt des Bauprojektes informierte, widerspricht **Peter Baumann** dem Vorwurf eines fehlenden Gesamtkonzepts. Er verweist darauf, dass das Garderobengebäude und dessen Standort mit der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG abgesprochen sei. Eine Leichtathletikbahn wird mit dem Bau nicht verhindert. Nicht zuletzt auch im Hinblick

auf die Erstellung eines Kunstrasenfeldes kommt das Garderobengebäude am richtigen Ort zu stehen; so können Synergien optimal genutzt werden.

Ernst Arnold hat alle Aufwändungen der Gemeinde gegenüber dem Sportzentrum (Konto Nr. 340) geprüft und kommt aufgrund dessen zum Schluss, dass die Gemeinde gegenüber dem SZZ unglaublich grosszügig sei. Er möchte es einmal erleben, dass die Gemeinde auch der Einwohnerschaft gegenüber so grosszügig ist. Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** stellt dazu fest, dass sich das Sportzentrum im Eigentum der Gemeinde befindet. Auch **Jürg Kilchenmann**, VR-Präsident der SZZ Sportzentrum AG, verweist darauf, dass sich der Boden wie auch die Gebäulichkeiten des Sportzentrums nach wie vor im Eigentum der Einwohnergemeinde befinden. Die SZZ Sportzentrum AG sei lediglich die Betriebsorganisation. Ein permanenter Unterhalt sei nötig, um grosse Einmal-Investitionen auszuschliessen. So seien die Aufwändungen auch berechenbarer.

Zur Zusammenstellung Nachtragskredite

Markus Mottet erkundigt sich, weshalb der Ersatz des Fiat Ducato gleich bei drei Konten als Ausgabenposition angeführt wird. Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** erklärt dazu, dass die Fahrzeugkosten aus finanztechnischen Gründen auf verschiedene Konten aufgeteilt wurden, da dieses von der Bauabteilung ebenso benützt wird wie für die Wasser- und Abwasserversorgung.

Ernst Arnold hat das Gefühl, nicht richtig verstanden worden zu sein. Er hat das Gefühl, dass sehr viel Geld ins Sportzentrum investiert wird. **Gilbert Ambühl** hat Verständnis zum Votum, verweist aber darauf, dass die nötigen Kredite jeweils durch die Gemeindeversammlung bewilligt werden und so vom Stimmvolk genehmigt sind.

Zum Geschäftsbericht

Bezüglich den Angaben zum Arbeitsamt (Seite 8) zeigt sich **Urs Ziegler** erstaunt über die hohe Anzahl Stellensuchender. Gleichzeitig bemängelt er, dass bei der Bevölkerungsstatistik (Seite 17) die Angaben zur ausländischen Wohnbevölkerung nur noch in absoluten Zahlen und nicht mehr in Prozentpunkten im Bericht aufgeführt werden. Abschliessend verweist er auf das fehlerhafte Total in der Rubrik Altersstruktur. **Kurt Studer**, Leiter Abteilung soziale Dienste und Amtsvormundschaft, bemerkt dazu, dass auf dem Arbeitsamt trotz Wirtschaftsaufschwung noch keine Veränderung in Sicht sei. Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** verweist seinerseits darauf, dass Zuchwil von der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur her viele Personen mit niedrigen Einkommen und wenig gute Steuerzahler aufweist. Zudem verfügt Zuchwil über günstigen Wohnraum, was jedoch eher Leute mit tiefen Einkommen anzieht. Dies wird mit ein Grund sein, weshalb die Arbeitslosenzahl nicht abnimmt.

Beschluss; mit grossem Mehr und 2 Gegenstimmen:

1. Die Gesamtrechnung für das Jahr 2006, und zwar
 - › die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'760'316.50;
 - › die Investitionsrechnung mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 3'222'102.70;
 - › die Gesamtrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 538'213.80;
 - › die Bestandesrechnung;werden genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2006 von Fr. 3'760'316.50 wird verwendet für

› Darlehen Saas Balen; Abschreibung	Fr. 100'000.00
› Erneuerung Betagtenheim Blumenfeld, zusätzliche Abschreibung	Fr. 850'000.00
› Ersatz Pony; zusätzliche Abschreibung	Fr. 106'200.00
› Ersatz Puch; zusätzliche Abschreibung	Fr. 66'800.00

› Informatikausrüstung Schulen; zusätzliche Abschreibung	Fr.	70'000.00
› Sanierung Sportplatz Widi; Vorfinanzierung	Fr.	300'000.00
› SZZ Garderoben Aussenplatz; Vorfinanzierung	Fr.	300'000.00
› SZZ Sanierung Freibad; Vorfinanzierung	Fr.	850'000.00
› Zusammenlegung Tageshort-Kinderkrippe; Vorfinanzierung	Fr.	900'000.00
› Einlage ins Eigenkapital	Fr.	217'316.50

3. Den Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen wird, soweit hierfür nicht die entsprechenden Bewilligungen vorliegen, die Genehmigung erteilt.

Beschluss-Nr. 19 - Steuerfuss für juristische Personen: Wiedererwägung des Beschlusses der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006

AUSGANGSLAGE

Der Bericht des Gemeindepräsidenten gemäss § 86 der Gemeindeordnung, welcher sich auf den Antrag des Gemeinderates stützt (§ 63 GG), lautet wie folgt:

Bereits anlässlich der Beratung des Voranschlages 2007 im Gemeinderat im vergangenen November stand eine rückwirkende Steuersenkung zur Diskussion, falls das Ergebnis der Rechnung 2006 positiv ausfallen sollte. Nachdem die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von über 3.7 Mio. Franken abschliesst, der Cash Flow mit 6.7 Mio. Franken ebenfalls einen erfreulichen Wert erreicht und die Verschuldung von 1100 auf unter 800 Franken pro Kopf zurückgegangen ist, muss die Frage des Steuerfusses tatsächlich neu beurteilt werden.

Im Bericht des Gemeindepräsidenten zur Rechnung 2006, welcher der Gemeindeversammlung vorliegt, ist eine Situationsanalyse vorhanden. An dieser Stelle seien nochmals folgende Tatsachen in Erinnerung gerufen:

Auffallend ist insbesondere der Anstieg beim Steuereingang der Juristischen Personen. Dieser entspricht einer Zunahme von fast 1 Mio. Franken gegenüber der Rechnung 2005 und widerspiegelt die gegenwärtig sehr gute Konjunkturlage. Sorgen bereitet hingegen der Steuereingang bei den Natürlichen Personen: Dieser ist gegenüber der Rechnung 2005 um mehr als eine halbe Million Franken zurückgegangen, gegenüber der Rechnung 2003 gar um 1.8 Mio. Franken. Hauptursachen dafür dürften die in den letzten Jahren leicht rückläufige Bevölkerungszahl Zuwils sein sowie die Auswirkungen früherer Steuergesetzrevisionen.

Beim Steuerertrag der Juristischen Personen befindet sich die Gemeinde in einem Dilemma: Im Steuerjahr 2006 macht dieser fast 43 % der gesamten Steuereinnahmen und 26 % des Gesamtertrages aus. Dieser hohe Anteil stellt für die Gemeinde ein erhebliches Risiko dar. Die Erfahrung zeigt, dass von einem Jahr auf das andere auf der Ertragsseite mehrere Millionen fehlen können, wenn die Wirtschaft lahmmt. Das Problem dabei ist insbesondere, dass die wirtschaftlichen Verflechtungen weltweit derart komplex sind, dass einerseits Prognosen schwierig sind und andererseits politische Turbulenzen sehr rasch zu Veränderungen führen können, die sich schnell einmal auf die Steuersituation auswirken.

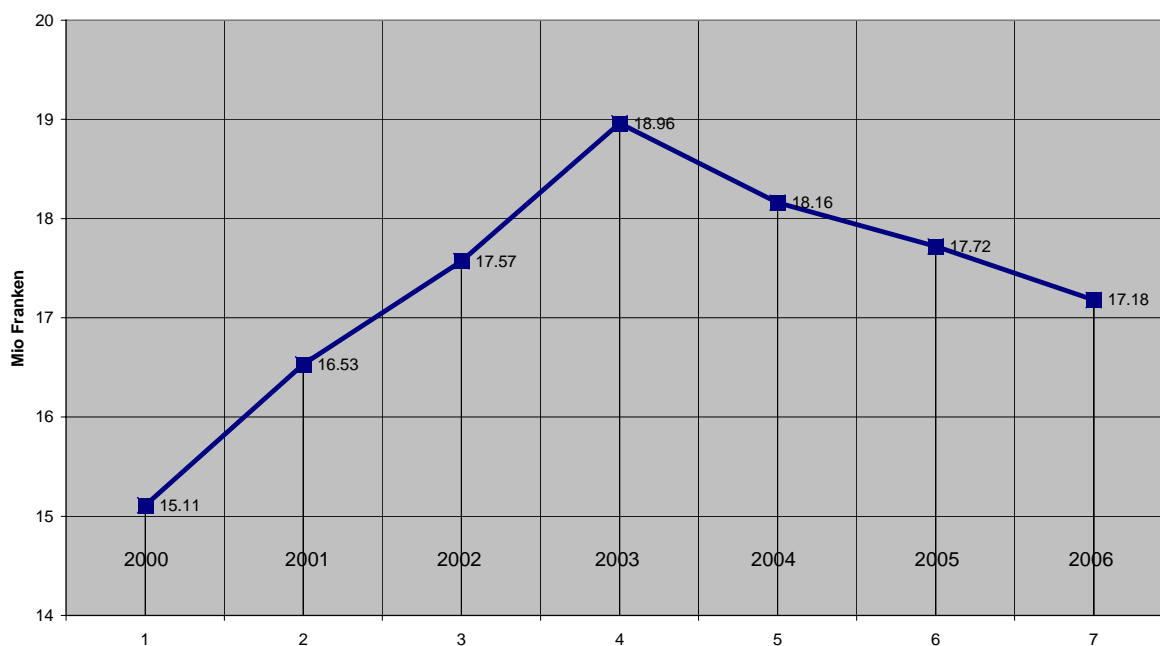
Der Steuerertrag der Natürlichen Personen stagniert und ist seit 2004 sogar rückläufig. Es gilt dabei zu berücksichtigen, dass die Konstanz und damit die Sicherheit bei diesen Einnahmen bedeutend besser ist als beim Steuerertrag der Juristischen Personen. Deshalb ist es wichtig, die Substanz und den prozentualen Anteil des Ertrages bei den Natürlichen Personen mindestens zu erhalten.

Beim Aufwand gilt es zu berücksichtigen, dass mehr als 85 Prozent des Aufwandes gebundene Ausgaben sind mit äusserst geringer Beeinflussbarkeit durch die Gemeinde. Das Sozialwesen wird zumindest auf dem gegenwärtig hohen Ausgabenniveau verharren. Betrachtet man die gegenwärtige Tendenz von Bund und Kanton, in diesem Bereich Einsparungen zu tätigen – ich erwähne als Beispiel nur die neueste IV-Revision – ist sogar mit einem weiteren Kostenanstieg zu rechnen. Im Bildungsbereich ergibt sich zwar aufgrund rückläufiger Kinderzahlen in den nächsten Jahren wohl eine gewisse finanzielle Stabilisierung, die veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten zum Beispiel mit dem Bedürfnis nach Tagesstrukturen wird aber zweifelsohne zu weiteren Kostenschüben führen.

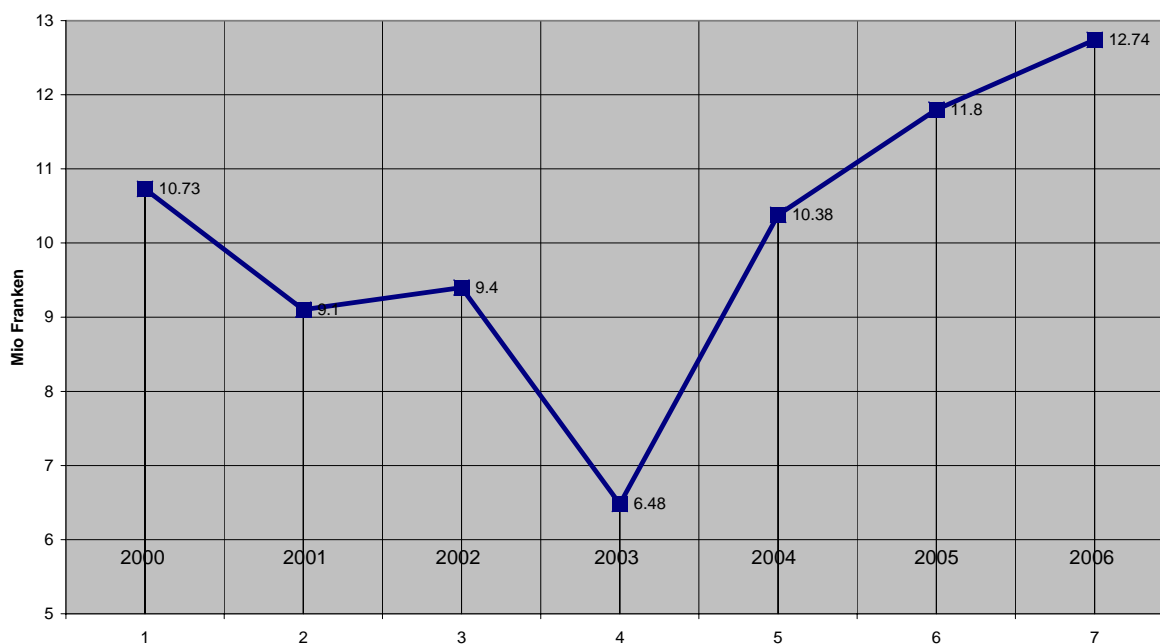
Die Erneuerung der Infrastrukturen mit ebenfalls zusätzlichen Bedürfnissen wird auch in Zukunft einen bedeutenden Investitionsbedarf auslösen. Ich erwähne an dieser Stelle als Beispiel nur den Finanzplan der Sportzentrum Zuchwil AG.

All diese Faktoren mahnen uns, trotz Überschuss in der Laufenden Rechnung und verbesserten Kennzahlen nicht übermütig zu werden. Die bisherige erfolgreiche – weil vorsichtige – Finanzpolitik ist in jedem Fall weiter zu verfolgen.

Steuerertrag Natürliche Personen 2000 - 2006



Steuerertrag Juristische Personen 2000 - 2006



Der Voranschlag 2007 rechnet mit folgenden Zahlen:

	Voranschlag 2007	Rechnung 2006 (zum Vergleich)
Steuerertrag Natürliche Personen	17.5 Mio.	17.18 Mio.
Steuerertrag Juristische Personen	10.8 Mio.	12.7 Mio.
Ergebnis Laufende Rechnung	Ertragsüberschuss: 4'100	Ertragsüberschuss: 3.74 Mio.

Wie die Grafiken weiter vorne aufzeigen, ist die Tendenz beim Steuerertrag der Natürlichen Personen negativ. Ob der Voranschlag 2007 erreicht wird, ist zumindest fraglich. Eine rückwirkende Senkung des Steuerfusses bei den Natürlichen Personen auf das Steuerjahr 2007 hin birgt somit ein grosses Risiko. Ein Steuerprozentpunkt macht rund 145'000 Franken aus. Eine Senkung um beispielsweise 5 Prozentpunkte würde den Steuerertrag der Natürlichen Personen um weitere $\frac{3}{4}$ Mio. Franken senken und das Verhältnis zwischen dem Ertrag Natürlicher und Juristischer Personen nochmals empfindlich verschlechtern.

Dazu kommt, dass der Steuerfuss Zuchwil als Wohnstandort kein entscheidender Faktor ist, solange er mit den umliegenden Gemeinden vergleichbar ist. Eine viel grössere Rolle spielen da Faktoren wie das soziale Gefüge, das Sicherheitsbedürfnis, die Qualität des Bildungswesens, Angebote für die Kinderbetreuung, Wohnlage und Wohnkomfort, Lärm- und andere Umweltbelastungen sowie die Verkehrslage.

Eine Minderheit im Gemeinderat würde allerdings trotzdem ebenfalls eine rückwirkende Senkung des Steuerfusses für die Natürlichen Personen befürworten mit dem Argument, eine solche sei zum jetzigen Zeitpunkt für die Einwohnergemeinde verkraftbar. Die Mehrheit schätzt das finanzielle Risiko für die Gemeinde als zu gross ein und lehnt deshalb dieses Ansinnen ab. Sie gibt dabei auch zu bedenken, dass einerseits die finanzielle Einbusse für die Gemeinde bedeutend wäre und andererseits den einzelnen Steuerzahlenden nur eine minime, kaum spürbare Entlastung zuteil würde.

Anders sieht es beim Steuerertrag der Juristischen Personen aus: Aufgrund der guten Wirtschaftslage kann davon ausgegangen werden, dass 2007 ein ähnlich hoher Ertrag erreicht wird wie 2006. Damit würde der Voranschlag 2007 zwischen einer und zwei Millionen Franken übertroffen. Ein Steuerprozentpunkt macht rund 105'000 Franken aus. Eine bescheidene Senkung des Steuerfusses scheint deshalb verkraftbar.

Steuerfüsse der umliegenden Gemeinden

Gemeinde	Steuerfuss Natürliche Personen	Steuerfuss Juristische Personen
Bellach	115	115
Bettlach	90	90
Biberist	122	122
Deitingen	115	115
Derendingen	133	115
Feldbrunnen	60	50
Gerlafingen	133	133
Grenchen	128	126
Langendorf	110	110
Luterbach	120	120
Oberdorf	120	120
Selzach	119	119
Solothurn	119	115
Subingen	135	135
Zuchwil	120	120

Zuchwil hat insbesondere auf dem Sultexareal ein bedeutendes Potential für die Ansiedlung neuer Betriebe. Es steht dabei in Konkurrenz mit umliegenden Gemeinden, die ebenfalls ein geeignetes Angebot an Industrie- und Gewerbebezonen anbieten können. Dazu kommt, dass insbesondere die grossen Unternehmen Vergleiche anstellen und unter den Druck ihrer Konzernzentralen gelangen, wenn sie den Geschäftssitz an einem Ort haben, der vergleichsweise hohe Steuern verlangt.

Aufgrund dieser Überlegungen erachtet es der Gemeinderat als sinnvoll und notwendig, den Steuerfuss für die Juristischen Personen rückwirkend für das Steuerjahr 2007 auf das Niveau der meisten vergleichbaren umliegenden Gemeinden zu senken, also auf 115 Prozent. Immerhin würde Zuchwil damit ein Zeichen zugunsten seines Wirtschaftsstandortes setzen.

Einen noch tieferen Steuerfuss erachtet der Gemeinderat zum jetzigen Zeitpunkt für nicht zweckmässig, wenn er den Pfad seiner vorsichtigen Finanzpolitik nicht verlassen will.

In diesem Zusammenhang sei auch an die unsicheren Auswirkungen des kantonalen Steuerpaketes erinnert, das in nächster Zeit beschlossen werden soll und das je nach Ausgestaltung bedeutende Auswirkungen auf den Steuerertrag der Gemeinde haben wird. Daher muss die Situation anlässlich der Behandlung des nächsten Finanzplanes und Voranschlages oder allenfalls später in Kenntnis veränderter kantonalen Rahmenbedingungen neu beurteilt werden.

Der Gemeinderat hat die rückwirkende Senkung des Steuerfusses für Juristische Personen an seiner Sitzung vom 31. Mai 2007 mit grosser Mehrheit zuhanden der Gemeindeversammlung beschlossen. Der Antrag des Gemeinderates lautet wie folgt:

1. Der Entscheid der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 zum Steuerfuss der Juristischen Personen wird aufgehoben.
2. Der Steuerfuss der Juristischen Personen wird rückwirkend auf den 1. Januar 2007 neu auf 115 Prozent der einfachen Staatsteuer festgelegt.

Formal weist Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** darauf hin, dass der Antrag zur Festsetzung des Steuerfusses am 11. Dezember 2006 von der Gemeindeversammlung angenommen wurde. Sollte nun heute Rückkommen beschlossen werden, so gilt dies für alle damaligen Antragspunkte. An der besagten Gemeindeversammlung wurde darauf hingewiesen, dass man auf die Festsetzung des Steuerfusses zurückkommen wolle, so dies das Rechnungsergebnis zulasse. Während die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen förmlich explodierten, musste bei den natürlichen Personen jedoch ein Minderertrag von Fr. 1,6 Mio. hingenommen werden. Der Grund für die Abnahme liegt beim Bevölkerungsrückgang. Zudem sind in Zuchwil sehr viele Personen mit tiefen Einkommen wohnhaft. Die seit anfangs Jahrtausend seitens des Kantons durchgeführten und anstehenden Steuergesetzrevisionen sowie die mangelnden Möglichkeiten zur Einflussnahme seitens der Gemeinde bereiten Sorge, da die natürlichen Personen das Fundament der Steuererträge bilden. Diesbezüglich besteht bei den juristischen Personen ein grosses Risiko. Dennoch hat der Gemeinderat beschlossen, etwas für die juristischen Personen zu machen. So sei eine Steuersenkung auch für die Ansiedlung von Firmen auf dem Sultex-Areal ein positives Signal.

EINTRETEN auf das Geschäft ist nicht bestritten.

DETAILBERATUNG

Max Karli zeigt sich erstaunt über den vorliegenden Antrag des Gemeinderates. Er spricht den hohen Ausländeranteil und damit die stark durchmischten Schulen in Zuchwil an. Dies sei mit ein Grund, weshalb kaum jemand in Zuchwil Wohnsitz nehmen würde, so auch keine Mitarbeiter ortsansässiger Firmen. Das Investitionsvolumen der Gemeinde sei hoch, namentlich die Werterhaltungs- und Unterhaltskosten für Liegenschaften und Anlagen. Es sei keine Schande, zuerst die bestehenden Schulden abzubauen, bevor die Steuern gesenkt werden. Sollte die Steuergesetzrevision, deren Auswirkungen man auch noch nicht genau kennt, vom Stimmvolk angenommen werden, sei der heutige Zeitpunkt für eine Steuersenkung nicht eben der günstigste. Weiter ist Max Karli der Meinung, dass der Steuerfuss nicht das wichtigste Kriterium von Firmen bei der Standortwahl darstelle. Aufgrund seiner vorstehenden Ausführungen stellt er den Antrag, es sei auf eine Steuersenkung zu verzichten.

Wie **Hanspeter Tschui** feststellt, wird seit Jahren über eine Steuersenkung diskutiert. Die heutige Ertragsituation erachtet er als gut, weshalb er eine Steuersenkung für natürliche wie auch für juristische Personen beantragt. Bei Bedarf soll auf eine Steuererhöhung zurückgekommen werden.

Urs Ziegler unterstützt den Antrag des Vorredners Tschui. Er verweist auf Zeiten, in denen die Beiträge der Gemeinde an die Berufsschule höher waren als die Steuererträge der Scintilla. Damals wurde der Steuersatz für juristische Personen auch nicht erhöht.

André Grolimund unterstützt seinerseits den Antrag Karli. Die Firmenstandorte sind für dieses Jahr festgelegt. Über eine Steuersenkung soll daher an der nächsten Gemeindeversammlung diskutiert werden.

Ernst Arnold ist der Meinung, dass eine Steuersenkung aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinde gut möglich sei.

Gemäss **Charles Loosli** hat auch die FdP innerhalb der Fraktion die Frage des Steuersatzes diskutiert. Wenn Zuchwil gute Steuerzahler will, vor allem aber auch Steuerzahler, welche ihre Steuern überhaupt zahlen, dann ist der Steuersatz ein Thema. Bei der Wahl der Wohnsitznahme ist der Steuersatz der Gemeinde wohl nicht das einzige Kriterium, aber zumindest doch eines davon.

Beat Zwahlen erkundigt sich bei den Anwesenden, wie die Steuersenkung verantwortet werden soll. Die Gemeinde investiert sehr viel Geld, so auch ins Sportzentrum. Als Angestellter der Scintilla hat er zu Gunsten

der Arbeitsplatzsicherung auf Lohnerhöhungen verzichtet. Er ist der Meinung, dass der Steuersatz für juristische Personen gar erhöht werden müsste.

Gemeindepräsident **Gilbert Ambühl** kennt die Problematik des Antrages. Im Nachhinein sei es schwierig, auf einen Beschluss zurückzukommen und diesen zu ändern. Es fehle an den nötigen Informationsgrundlagen, um einen guten Entscheid fällen zu können. Ohne Berücksichtigung von Finanzplan und Budget zeigt der Gemeindepräsident den finanziellen Weg der Gemeinde auf. Nachdem die Zahlen des Voranschlages aktualisiert wurden, zeigt sich für die Laufende Rechnung 2007 anstelle eines ausgeglichenen Budgets nun ein Aufwandüberschuss von Fr. 0,7 Mio. Aus einer Senkung des Steuersatzes für juristische und natürliche Personen resultiert ein knappes Minus; allenfalls zeigt sich die Rechnung gar ausgeglichen. Eine Steuerreduktion sei somit machbar. Aber wie sieht es in Zukunft aus? Alleine die Investitionen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, die Freibadsanierung im Sportzentrum, die Energie-Netzerweiterungen sowie der Ersatz von Maschinen und Fahrzeugen belaufen sich für das Jahr 2008 auf total Fr. 10,4 Mio. (ohne Wasser/Abwasser). Eine grobe Schätzung hat ergeben, dass das Ergebnis 2008 bei einem Steuersatz von 120% für natürliche und 115% für juristische Personen ein Defizit von Fr. 1,6 Mio. vorsieht. Bei einem Steuersatz von je 115% für natürlich wie juristische Personen wächst das Defizit gar auf Fr. 2,3 Mio. an. Anhand einiger konkreter Beispiele zeigt Gilbert Ambühl auf, wie gering die Steuerdifferenz für den einzelnen Steuerzahler ausfällt. Es stellt sich für ihn aufgrund dessen die Frage, ob diese geringen Differenzen die Steuerfussreduktion wert sind. Zusammenfassend stellt Gemeindepräsident Gilbert Ambühl fest, dass eine Steuersenkung für die natürlichen Personen für die Rechnung 2007 knapp verkraftbar sei: die Laufende Rechnung würde wohl leicht im Minus, wenn nicht gar ausgeglichen abschliessen. Allenfalls müsste auf das Eigenkapital zurückgegriffen werden. Hingegen erachtet Gilbert Ambühl eine Steuersenkung für natürliche Personen in Bezug auf die Rechnung 2008 und die folgenden Jahre selbst bei vorsichtigem Budget als nicht verkraftbar. Das Prinzip des Ausgleichs der Laufenden Rechnung wird damit nicht erreicht. Zudem wäre das Eigenkapital nach 4 bis 6 Jahren aufgebraucht. Gilbert Ambühl empfiehlt daher, den Steuersatz für natürliche Personen nicht rückwirkend zu senken. Sollte der Finanzplan 2008-2010 einen positiven Trend aufzeigen, so kann die Steuersenkungsfrage im Zusammenhang mit dem Voranschlag 2008 neu geprüft werden. Gemeindepräsident Gilbert Ambühl plädiert abschliessend für eine vorsichtige Finanzpolitik mit der Erhaltung von gesunden Finanzen. Er stellt daher Antrag gemäss Beschluss des Gemeinderates.

Gemäss **Astrid Tschui** achten die Jungen darauf, wie viel Steuern wo zu bezahlen sind. Daher sei der Steuersatz bei der Wohnortsfrage sehr wohl ein Kriterium.

Abstimmung

Antrag Hanspeter Tschui:	nat. und jur. Personen rückwirkend per 01.01.2007 je 115%	97 Stimmen
Antrag Gemeinderat:	jur. Pers. rückw. per 01.01.2007 115%, nat Pers. belassen auf 120 %	18 Stimmen
Antrag Hanspeter Tschui:	nat. und jur. Personen rückwirkend per 01.01.2007 je 115 %	83 Stimmen
Antrag Max Karli:	natürliche und juristische Personen belassen auf 120 %	28 Stimmen

SCHLUSSABSTIMMUNG; mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme:

1. Der Entscheid der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 zum Steuersatz der Gemeindesteuern für die natürlichen und die juristischen Personen wird aufgehoben.
2. Der Steuersatz der Gemeindesteuern für die natürlichen und die juristischen Personen wird rückwirkend auf den 01. Januar 2007 neu auf je 115% der einfachen Staatsteuer festgesetzt.